

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 7 (1925)
Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementpreis: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 8.80, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet. Einzelnnummer kostet 20 Cts.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telephone No. 61. / Postcheckkonto No. VI/1441.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einpaltige Nonpareille 30 Cts., Ausland 40 Cts. Restamen: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Schiffsbefreiung 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsbedingungen der Inserate. / Inseratenfrist: Donnerstag Mittag.

Nr. 16 Aarau, 18. April 1925 VII. Jahrgang

Ein „neuer“ Pestalozzi.

Es gibt merkwürdige Sachen: Da schreibt der 73jährige Pestalozzi 1818/19 an seinen Freund und Mitarbeiter in Puerdon, den Engländer Graevae, eine Serie von 34 Briefen. Was im mündlichen Gedankenaustausch — die beiden Freunde konnten nur mittels eines Dolmetschers miteinander verkehren — nicht seinen bestredigenden Ausdruck fand, das prägte Pestalozzi in diese Briefe. Nicht nur den Freund wollte er damit für seine Erziehungsgrundsätze gewinnen; es war ihm darum zu tun, in England, dessen Bewohner er ganz besonders schätzte, festen Fuss zu fassen. Die Briefe wurden überdies, in London erstmalig 1827 gedruckt, neu aufgelegt im Jahr 1851, in Amerika nochmals 1898; aber — das deutsche Manuskript ging verloren und war bis zur Stunde unauflindbar. Um den deutschen Lesern diese ungemein reife und wertvolle Schrift nicht länger vorzuenthalten, unternahm Herr Willi Schohaus und Herausgeber des Werkes unter dem Titel „Mutter und Kind“. Wir sagen Ihnen und den Verlag Greifelin für das sein ausgearbeitet und mit lieben alten Abonnentinnen geschmückte Werk warmen Dank.

Was uns bei der Lektüre des Buches fesselt, gelegentlich auch fasziniert und mit Bewunderung erfüllt, das ist die tiefere Erkenntnis, dass die Idee der Lebensgemeinschaft unserer Zeit. Was die psychologische Forderung der letzten Jahrzehnte angeht, die enorme Bedeutung der ersten Kindheitsjahre für die spätere Lebensgestaltung, für die Bildung der „Lebensenergie“ vor allem, was moderne Pädagogik über die unheilvolle Vernachlässigung des Gefühlslebens predigen, was über die Selbstlosigkeit des Kindes heute in allen Ländern verkündet wird, was Maria Montessori in ein kunstvolles System gebracht hat, Pestalozzi hat es vor einem Jahrhundert schon erkannt, gewusst, geformt. Aus dem „Mutter und Kind“ ist, wie Wilhelm Schiller in seinem prächtigen Pestalozzi-Buch „Lebenszeit eines Menschenfreundes“ sagt, eine geistige Macht geworden, der „einfache Menschenfreund“ ist noch heute unser Seerführer.

Willi Schohaus betont aber in seiner Einleitung, dass nicht in erster Linie diese Lebensgemeinschaft ist zur Herausgabe der Schrift besonnen hat. Es hat wenig Sinn, Einsichten, die uns die Gegenwart vermittelt, in einer weniger faszinierenden Form aus der Vergangenheit zu beziehen. Was uns aber heute nutzt, das ist weniger pädagogische Einsichten, als pädagogische Gesinnung. Und hier vor allem kann Pestalozzi eine Sprache für uns werden: „Wir lernen an ihm, was Hingabe, Beseelung, Eifer, was Reinfest des Strebens und was Glaube ist.“ Und in dem neu erschienenen Büchlein zeigt er uns deutlich, wo die Quellen der kulturellen Gesinnung sprudeln, im Verhältnis des Kindes zur Mutter. Da berichtet er über das Erwachen der geistigen Kräfte im Kinde, über Liebe, Vertrauen, Furcht in der Erziehung, über die Lösung des Kindes von der Mutter, über den erzieherischen Wert des Turnens, der Musik, des

Zeichnens; über die Erziehung der weiblichen Jugend handelt ein besonders wertvoller Brief; er empfiehlt nachdrücklich, die Mädchen zur Arbeitserkenntnis zu erziehen, eine Forderung, welche die heutige Mädchenschule noch lange nicht durchgehend erfüllt. „Das schwere Problem in der weiblichen Erziehung“, heisst es weiter, „besteht darin, jenen glücklichen, ausgeglichene Seelenzustand zu schaffen, bei dem einerseits die Gefühle in feiner Weise bezwungen werden und andererseits auch das Urteil seine Bestimmung über die Vernunft erhebt. Das ausgereifte Ueberwiegen des Gefühls, das sich im weiblichen Charakter offenbart, erfordert nicht nur die heilsame, sondern auch die liebevolle Aufmerksamkeit, die es in Einklang mit der Entwidlung der Fähigkeiten des Intellekts und des Willens zu bringen vermögen.“ Niemand darf nicht ein ganzes Programm für die Mädchenbildung entwerfen? Wohl sind wir seiner Erfüllung näher gekommen; aber wie vielerorts fehlt es noch an heilsamer und liebevoller Aufmerksamkeit?

Auf Seite 118 steht auch ein Satz, den man allen Schullehrern, die sich über ihre Schülereigenschaften, sein Stimmungsleben, seine Interessen im Unterricht besinnen, sollte der Lehrer immer den Grund zuerst bei sich selbst suchen. Wenn eine Menge trostlosen Stoffes dem Kinde vorgelegt wird, wenn es dazu verurteilt ist, langatmigen Auseinandersetzungen still zuzuhören oder Übungen durchzumachen, die nichts bieten, was das Gemüt anziehen oder fördern könnte, so ist das eine allzu schwere Last, die man seinen Schülern auflegen darf.

Nicht zu dem Kinde, sondern mit dem Kinde soll der Erzieher reden, es soll nicht nur hören und wiederholen, sondern beobachten und denken lernen, Mut und Freude, Liebe und Selbstgüte, nicht Furcht und Tadel sollen die treibenden Kräfte in der Erziehung sein. Diese und mancher andere in dem Buch ausgeführten Gedanken sind heute Allgemeingut geworden.

Trotzdem verdient das Werk, das viel konzentrierter ist und sich leichter liest als die früheren Bücher des Verfassers, welche Verbreitung. Den jungen Müttern vor allem möchte man es empfehlen. In ihre Kraft, an ihre Mühsal hat Pestalozzi gestreut mit der ganzen Anbrunst seines Herzens: „es gibt keine entgangene Handlung, es gibt keine einzige Zeilung in der jüdischen Welt, zu der mütterliche Liebe nicht Ebenbürtiges aufweisen könnte.“

Schmeiz.

Hier hat eine bescheidene friedliche Stimmung in die schweizerische Politik gebracht; viele unserer politischen Größen sind auf Reisen gegangen und haben im Lande Wanderbilder, in Musiolini Reich und auf dem klaffenden Boden von Platon's „Politica“ Studien gemacht. Allein einen politischen Stillstand kann es nicht einmal in unserm kleinen Lande geben. Gar manches drängt in Bund und Kantonen in nächster Zeit zur Klärung, und in den Beziehungen zum Ausland gibt es fortwährend Fragen zu

lösen. So ist es nur eine Pause zwischen Blut und Ebbe, die wir genießen.

Ein eifriges politisches Dazugehen ist der Schweiz in diesen Tagen geworden. Das seit einigen Jahren bestehende eidgenössische Comité d'Etudes et d'Informations hat seine Bemühungen, alle Fremdsprachigen zwischen dem Esch und unserm Lande zu erneuern, in schöner Weise gefördert, indem es als Zeichen der Dankbarkeit für die in den Kriegsjahren dem Esch geleistete Schweizerhilfe der Eidgenossenschaft ein Kunstwerk von besonderer Bedeutung angebot. Es ist dies die in carrarischen Marmor ausgeführte Statue „Der Gesangene von Giffon“ von Philipp Graf, einem berühmten eidgenössischen Bildhauer des letzten Jahrhunderts, der fast alle großen Zeitgenossen seiner Heimat verewigte und auch dem Straßburger Münster seine Kunst ließ. „Der Gesangene von Giffon“ wurde 1834 im Pariser Salon ausgestellt; er gilt als eines der besten Werke des Künstlers. Bischof von Vorarlberg ist endlich dargelegt, die Arme verewigungsvoll ausgereicht zu seinem verewigenden Bruder hin, der mit ihm den Gesangsraum teilte und den Leiden der Gefangenschaft unterlag. Höchst Seltenheit, das Lesen nach Erklärung kommt in dem Werk, das wir im Bilde sehen, zu bereitem Ausdruck. — Das Denkmal soll den schweizerischen Bundesbehörden am 26. April in Terriet offiziell übergeben werden.

Weniger ercentlich als eben jetzt zum Esch gehalten ist in jüngster Zeit unsere überreichen wirtschaftlichen Beziehungen. In Kreisen der Exportindustrie und der Landwirtschaft beklagt man sich über die Behandlung, welche die Vereinigten Staaten von Nordamerika den Importwaren angedeihen lassen; der amerikanische Schutzoll nimmt immer schärfere Formen an. Um die Einfuhr logenannter Dumpingwaren zu verhindern, verlangen die Vereinigten Staaten, daß ihren Zollbeamten Einblick in die Geschäftsbücher der importierenden Firmen gewährt werde. Ja, die Kontrolle geht so weit, daß Amerika eigene Kommissionen in die europäischen Länder sendet, um an Produktionsort der Importwaren die Erzielungskosten derselben zu überprüfen. In Norwegen, Schweden, Dänemark beklagt man sich in gleicher Weise wie in der Schweiz über dieses Vorgehen. Das Einbringen in die Geschäftsbücher der exportierenden Industrien ist um so unangebrachter, da es praktisch einen rechtlichen Schutz für europäische Erfindungen und Patente in Amerika nicht geben soll. Unter solchen Umständen begreift man den Widerstand der Industrie. Aber auch politisch liegt bei dieser amerikanischen Einmischung gewiß ein Uebergriff vor. Da sich gewöhnlich wieder eine amerikanische Kontrollkommission in der Schweiz aufhält, hat der Bundesrat in einer Note an das Staatsdepartement der U. S. A. Einsprache erhoben. Unterhandlungen zwischen dem schweizerischen Gesandten in Washington und dem amerikanischen Staatsdepartement über die Behandlung schweizerischer Importwaren und der schweizerischen Geschäftshäuser in Amerika sind schon seit längerer Zeit im

Gange, ohne zu einem befriedigenden Ziele zu führen.

Genf als Freihafen.

Wie in gewissen Kreisen des Tessin, so wird gegenwärtig auch in einem Teil der generischen Presse der feineswegs neue Gedanke erörtert, ob nicht aus wirtschaftlichen Rücksichten aus dem ganzen Kanton Genf ein Freihafengebiet gemacht werden sollte, so daß die schweizerische Zollgrenze an die waadtländische Grenze zu verlegen wäre. Im „Journal de Genève“ rechnet nun Herr Albert Pictet, ein getreuer Genfer und Eidgenosse, mit der Idee gründlich ab, indem er wirtschaftliche Vor- und Nachteile dieses Freihafensystems darlegt und nachweist, daß dasselbe für Genf wirtschaftlich kaum den gewünschten Nutzen brächte. Politisch aber schießt es schwere Bedenken ein; es ließe sich nicht ohne Aenderung der Bundesverfassung einführen. Auch wenn man die Waade, welche den Kanton Genf und das Tessin an die Eidgenossenschaft knüpfen, für stark genug halten, um einer so vollständigen Trennung der wirtschaftlichen Interessen zu widerstehen, so würde nach der Auffassung von Herrn Pictet das Schweizervolk doch niemals einer Verfassungsänderung zustimmen, die den Kanton Genf — wir fügen bei — und das Tessin außerhalb der schweizerischen Zollgrenze verlegt. Eigentümlich ist es, daß es in Genf und im Tessin Eigenbrötler gibt, die das Heil außerhalb des schweizerischen Zollbereiches erblicken, während die Vorkämpfer in ihrer Gesamtheit alles anwenden, um in denselben hineinzukommen. Genügt der Artikel hier als Grundlaged eines

eidgenössischen Gewerbegesetzes?

Bekanntlich ist in den Vernehmlichungen der kantonalen Behörden und interessierten Wirtschaftsbereiche zum Vorentwurf eines Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung (Teil des künftigen Gewerbegesetzes) die Verfassungsmäßigkeit der Vorlage von gewissen Seiten bestritten worden, und zwar nicht in der Begründung, daß der französische Text des Artikels 31 ter nur von „arts et métiers“ spreche und sich darum die geplante eidgenössische Gewerbegebung nur auf Handwerk und Industrie beziehen könne. Im Auftrag der schweizerischen Vereinigung zur Förderung des Arbeiter-schutzes (Präsident Stäubli Dr. G. Keller, Zürich) hat nun Prof. Dr. Walter Burchard in Bern ein Gutachten über die Auslegung des Artikels 31 ter verfaßt; er kommt darin zum Schluß, daß der Artikel allerdings keine klare Deutung zulasse, daß aber Bundesrat und Bundesversammlung in der bisherigen Praxis sich immer an eine weite Interpretation gehalten hätten, so beim Gesetz über das Arbeitsverhältnis vom Jahr 1919 und beim Gesetz über die Beschäftigung der jugendlichen und weiblichen Personen in den Gewerben vom Jahr 1922. Nach seiner Auffassung ist eine Revision nicht angezeigt. Der Bundesrat würde gegen seine bisherige Praxis handeln, wenn er eine solche vorschläge, nachdem er den Artikel bis dahin stets als ausreichend bezeichnete. Die Befürworter der eidgenössischen

Feuilleton.

Lebensgenuss

Noch lebst in mid der süße Frühling wieder; noch altert nicht mein kindlich fröhlich Herz; noch rümt von Name mir der Tan der Liebe wieder; noch lebst in mir der Hoffnung Quä und Schmerz. Noch träufelt mit süßer Augenweide der blaue Himmel und die grüne Natur; noch reicht die Wüthliche den Zaumfeld der Freunde, die jugendliche, fremdliche Natur. Betroff! Es ist der Schmerzen wert dies Leben, Solang uns Armen Gottes Sonne leuchtet und Bilder besser Zeit um unsere Seelen schmecken und acht mit uns ein treues Auge weint. Böbberlin.

Die sündhafte Pfarrfrau.

Einem dänischen Volksmärchen nachzuerzählt von V. A. Tegner.

Es war einmal ein sehr armes Mädchen. Das hatte das große Glück, sich sehr gut zu verhalten, denn es bekam einen Pfarrer, der in einer solchen Gemeinde lag. Er hatte sie lieb und sie ihn auch. Sie war sehr glücklich. Nur hatte sie

eine große Sorge Tag und Nacht. Das war die große Anzahl Kinder zu bekommen. Andere Frauen sorgten sich, daß sie Kinder bekommen, aber sie sorgte sich nur, daß sie welche bekommen könnte. Ja, so war sie.

Eines Tages ging sie zu einer weissen Frau. Das aber war eine böse Hexe da im Dorf. Die fragte sie, was sie machen wolle, um keine Kinder zu bekommen. „D“, sagte die Alte, „und ich helfe dir. Da weis ich schon.“ Sie gab ihr sieben Steine, denn soviel Kinder hätte sie bekommen. Die sollte sie nur in den Brunnen werfen, dann bliebe sie von Kindern vertrieben. Die Pfarrerin dankte der weissen Frau gut für ihren Rat, beschaffte sie und tat, wie sie ihr geheißen. Von Sund an war ihr leicht ums Herz, daß sie sich nicht mehr fürchten mußte.

Einige Tage später ging der Pfarrer mit seiner Frau im Waldhübeln über den Kirchhof. Da aber sah er, daß seine Frau keinen Schatz hatte. Etwas fragte er sie, was sie denn begangen habe, daß sie das nicht bezeuge, was jedem Christenmenschen eigen. Sie mußte eine große Ehre auf sich haben, wenn sie so gar ihr Schwert verlor habe. Sie aber sagte, und sie drang in sie —, das müßte sie ihm bezeugen. Aber sie sagte: „Wein, ich habe willentlich keine Ehre begangen.“ Und sie behauptete es lächelnd. Als sie zu Hause ankamen, war der Pfarrer durch ihr Verhalten so zornig geworden, daß er auf dem Kirchhof hin und auslief: „Für dich gibt es ebensowenig Gnade, als es möglich ist, daß auf diesem Kirchhof eine rote Note wächst.“

Dann verließ er sie und verbot seinen Leuten, sie jemals wieder über seine Schwelle zu lassen. So zornig war er.

Sie aber holte ihre alten Kleider wieder vor, in denen sie zum Pfarrer gekommen war und zog in die Welt hinaus, um die Gnade wieder zu finden, die sie verewirkt hatte.

Sie ist weit gewandert, sehr weit. Sie hat in allen Dörfern gefragt, wie sie die Gnade wiederfinden könnte. Sie zog von Pfarrer zu Pfarrer, aber es konnte ihr keiner helfen. Endlich kam sie zu einem Pfarrer, als sie dem alles erzählt hatte, begann er sich lange. Dann sagte er: „Ich hab' ein Mittel, aber das ist schwer, sehr schwer.“

„Ach“, sagte sie, „ich will alles tun, wenn ich nur wieder Gnade finde.“

Da gab er ihr eine Bibel in die Hand und führte sie in die Kirche vor den Altar. Dort hielt er sie niederlassen und sagte ihr: Sie müßte die ganze Nacht da sitzen bleiben und dürfe die Bibel nicht aus ihrer Hand geben, was auch kommen mag, bis er selbst sie am Morgen wieder vor ihr abnehme. Dann aber sei sie erlöst. Er gab ihr noch einmal die Hand und ging fort.

Die Nacht kam. Sie hielt die Bibel an sich gekehrt. Und siehe, da kamen die schrecklichen Gestalten vor allen Seiten, die driffen und wütheten aus ihrer Hand geben, was auch kommen mag, bis er selbst sie am Morgen wieder vor ihr abnehme. Dann aber sei sie erlöst. Er gab ihr noch einmal die Hand und ging fort.

bei die ungeborenen Kinder und spundten nach ihr und wollten die Bibel aus ihren Händen. Aber sie hielt alles fest.

Als am nächsten Morgen der Pfarrer kam, war sie fast ohnmächtig. Er nahm ihr das Buch ab, löste sie bei der Hand und ging mit ihr auf den Kirchhof. „Nun ist es bestimmt zu deinem Mann, nun bist du erlöst. Aber heile dich, denn du hast nur noch diesen Tag zu leben.“

Wieder ging sie weit. Gena sie reichte aber gena sie nicht. Sie ging, weit weit. Am Abend kam sie zu dem Pfarrer an. Aber seiner wollte sie einlassen. Sie bat so lange und sie ließ so müde aus, daß sie ihr endlich gestattete, beim Dien in der Ecke zu schlafen, aber am nächsten Tag müßte sie verewunden sein, daß der Pfarrer nicht hätte.

Als der Pfarrer am andern Morgen erwachte, sah er, daß auf dem Tisch, auf den er damals geschlagen hatte, eine rote Note erlöst war. Da wurde ihm so wunderbar zumute. Er mußte, daß seine Frau wieder heimgekehrt war und die Gnade gekümmert hatte. Er fragte ihre Leute, ob sie jemanden eingelassen hätten. Aber sie sagten nein und wollten es nicht wahr haben. Da suchte er überall herum und fand sie endlich, hinter dem Ofen liegend, doch sie war tot. Da schämte er sich, so sein Paragraus aus und befohl den Leuten, es zu verewunden. Die aber fanden, es sei Schand und Schand, so ein gutes Gewissen zu verewunden und verewunden hatten dessen ein alles.

Am Abend aber fand man den Pfarrer. Er war ganz von Sinnen und Verstand gekommen und starb bald darauf.

*) Mit stilliger Erlaubnis des Herausgebers abgedruckt aus „Orbild“, Heft 12.

RAS enthält wirkliches Fett, wäscht schöner denn je, macht die Schuhe weich und haltbar.

Rodkurie Heiden Fremdenheim (Weid) Spezialkurie zur Entfernung der gut bürgeleiteten und feinen Rinde nebst Gichtsteinen und Sulfidieren. Beginn: 20. April und 12. Mai. Kursdauer 4-6 Wochen. Angenehmer Frühlingssaufenthalt. (Preisermäßigung). Nichtgiltige Anmeldung erwünscht. Prospekt durch die bekannte Leiterin: **Frau M. Meier u. ff.**

Privat-Haushaltungsschule „Rannheim“ Kirchberg (Bern). Maximum 10 Schülerinnen. 1272

Hauswirtschaftl. Frauenschule Songny s. Vevey 3 und 6 monatl. Kochkurse, Prospekte und Referenzen durch die Leitung: **Frau Anderjuren**, ehemalige Lehrerin an der Haushaltungsschule Schloss Ralligen.

Einem **idealen Aufenthalt für Erholungsbedürftige** und ruhige Feriengäste aus guten Kreisen, bietet kl. angenehme Schweizerfamilie, das ganze Jahr hindurch, in ihrem sehr komfortablen Heim, an schönster Lago des **Kurorts Weesen a. Wallensee**

Anfragen erbeten unter Chiffre S F 1363 an **Orell Pfüssl-Annoucen, Zürich, Zürcherhof.**

Institut J.-J. ROUSSEAU, Genève Ouvret aux personnes des 15 ans aux cours éducatifs. - Psychologie, pédagogie, stage à la maison des petits, orientation professionnelle, protection de l'enfance, entomologie. - Samedis de 11 avril-15 juillet. - Cours de vac. 11-22 août. - Pr. prog. stud. rue Ch. Bonnet 4. 1251

Waldstätterhof Alkoholfreies Hotel und Restaurant beim Bahnhof. Komfortable Zimmer. Lift. Sitzungszimmer. Sorgfältige Küche. Trinkgeldfrei.

Weymatt Alkoholfreies Restaurant Löwenstr. 9 Mittagessen v. Fr. 1.- bis 2.20, stets frisches Gebäck. Gemeinnütziger Frauenverein der Stadt Luzern. 1367

Privatfortbildungsschule Widmer 1179 Witikonstr. 53 Zürich 7 Steuer Kurs 18. Mai 1925

Dr. Krayenbühl's Nervenheilanstalt „Friedheim“ ZHischlach (Schwyz), Eisenbahnstation Amriswil Nerven- u. Gemütskrankh. Entzündungskuren (Alkohol, Morphium, Kokain etc.) Sorgf. Pflege. Gegr. 1891. Hausarzt: Dr. Wannier. Chefarzt: Dr. Krayenbühl.

Prilly-Lausanne Pensionat und Haushaltungsschule „LA SEMEUSE“ 1210 (neue Organisation) Pensionat. Gründliche Erlernung der französischen und fremden Sprachen. Hand- und Kunstarbeiten, Malen, Musik, Haushaltungsschule und Kochschule. Erlernen aller Hausarbeiten. Prospekt und Referenz n.

Ecole Ménagère et Pensionnat Manoir-Signal - Lausanne Prospectus. - Sport. - Références. Mme. de Werra, directrice.

„Genriiti“ 90. DEGERSHEIM TOGGENBURG 900 M. U. M. Besteingericht. physikalisch-diatetische Kuranstalt. Das ganze Jahr geöffnet! Erfolgreiche Behandl. v. Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Blatarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- u. Zuckerkrankh., Rippenleide u. Grippe etc. Ill. Prosp. F. Danzeisen-Grauer. Dr. med. v. Segesser.

Ecole Ménagère, Bru p. Grandson Cours réguliers 3, 6 u 12 mois. Cours de vacances du 5 juillet au 26 août. Charmant séjour d'été. Melle Rey.

Interne Frauenschule Klosters Schulbehörde anerkannt mit Kindergärtnerinnen-Seminar 1293

Sür ein 31-jähriges, erfahrenes **Mädchen** das schon als Haushälterin selbständig gearbeitet hat, wird **eine Stelle gesucht** wo es ihr ermöglicht wäre, ihr Kind, einen gefunden und hübschen Knaben von 14 Monaten, bei sich zu haben. Nähere Auskunft erteilt gerne **Das Württembergische Sekretariat in Zürich, Badenstrasse 108, Kreisgebäude 4. Tel. S. 9203.**

In Arzthaus gesucht: Einfröhe **Loth et**, gelesenen Alters, Deutschschweizerin, die sich schönes, dauerndes Heim wünscht, zur Mithilfe im Hause neben Küchenarbeiten. - Offerten mit Bild, Lebenslauf und Zeugnissen unter Chiffre S F 1368 an **Drei Fingerringen, Zürich, Zürcherhof.**

Gesucht: Zu baldmöglichstem Eintritt 1370 **Hausbeamtin** mit Fachbildung zur Führung der Hausarbeiten und Erteilung der Anleitung darin, sowie zur Erteilung theoretischer Vorträge und zur ausschliesslichen Lebensnahme des Haushaltens. - Bevorzugt werden Bewerberinnen mit guter Allgemeinbildung und Lebenslauf sind zu richten an das Präsidium der **Schweiz. Haushaltungsschule Hauptwil.**

Zuger Email ist sauber, solid und billig! 1357

Prächtiges, üppiges Haar durch BIRKENBLUT Es hilft, wo alles andere versagt. Mehrere tausend lobende Anerkennungen an u. Schreiberin. Gr. Pl. Fr. 3.75. Birkenbl.-Shampoo, 20 Cts. Birkenbl.-Crème gr-green, Haare Fr. 5.- u. 5.- p. Dose. Feine Arnika-Tollethe Fr. 1.20. Erhältl. in vielen Apotheken, Drogerien und Colportage, oder durch Rippenkürzerzentrale am St. Gotthard, Feldo.

Kräftigungsmittel? Nein, besser kochen! Wenn Sie z. B. mit dem «Recofix» Universalapparat kochen, so verlieren die Speisen fünfmal weniger an Nährkraft und Aroma, als mit dem gewöhnlichen Kocher. Die Speisen werden schmackhafter, kräftiger, gesünder, - sie sind nicht fad, kraftlos. Die gleichen Vorteile bietet der «Recofix», wenn Sie mit ihm braten, backen, rösten, steuflisieren, in viel kürzerer Zeit und mit viel weniger Brennstoff erhalten Sie mit ihm gesündere, kräftigere Speisen! Er wird deshalb täglich in 8000 Haushaltungen gebraucht. Warum nicht auch in Ihrer? Lassen Sie ihn kennen, indem Sie in nächstehender Zeit zusehen und Offerte verlangen. Wie werden über Preis und nähere Auskünfte den Bedingungen überlassen sein. Jede Haushaltung kann einen «Recofix» kaufen! Schreiben Sie heute noch: **Rehmann & Co., Biel 14**

Senden Sie mir gratis: Ihren Prospekt über Koch für Alles, Ihren «Recofix» 8 Tage auf Probe, franco und unverbindlich. Adresse: **Rehmann & Co., Biel 14** (Zettel in Couvert und offen mit 5 Rp. frankieren.) 1294

Bestalozzi-Mehl wird als Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten, Winter- und Magenleiden in allen Spitätern gebraucht. Es ist das beste, angenehmste und billigste Frühstück für Erwachsene. - Wird in Apotheken, Drogerien, sehr empfohlen nach der Grippe. Das beste Nahrungsmittel für Kinder, befeuchtet die Entwicklung der Knochen und Muskeln. Die Bäckerei zu Fr. 2.20 überall zu haben. 1364

Weshalb zählen wir über **20,000 Damen** zu unsern fröhlichen Kunden? Weil diese hübschen, doch ihre geübten gereiften Stellen zum Preise von 65 Fr., aus drei Paar gute Paar, oder zu Fr. 1.10 mit neuem harten Stoff tadellos repariert werden! Ein erfuch und auch Sie werden unser treuer Kunde! 1341 Neue Stimmgabel zu Reklame reifen. **Gruppen-Reparaturfabrik 101, Flums (St. Et. Gaden)**

Privat-Rodhschule in Bern Telefon Bollwerk 1233 Döhshöhlweg 14 Kochkurse für feine und gut bürgeleitete Knaben. Dauer 5 Wochen. Prospekte und Referenzen durch die Leitung **H. M. Zimmermann**. 1138

Avenches „Les Terrasses“ Institut für junge Leute (Kt. Waadt) Gründliches Studium der französischen, italienischen, englischen Sprache. Vorbereitung auf Post-, Telegraph- und Eisenbahnenexamen, Handel, wissenschaftliche Fächer. Histor. Ort. Tüchtige Lehrkräfte Individ. Unterricht. Sorgf. Erziehung. Ges. Klima, gute Pflege. Mässige Preise. Ia. Referenzen. Illustrierter Prospekt und nähere Auskünfte durch: **Ferienaufenthalt Ernest Grau-Mooney**, Professor Direktor zw. Weihnachten und Neujahr in der Ostschweiz. Gelegenheit zu mündlichen Besprechungen. **Alpines Töchter-Pensionat „Berghelm“** Wengen, Berner Oberland, 1300 m hoch. Franz. und engl. Konversation. Haushaltungsschule. Auf Wunsch Sprach- und Musikstunden etc. Wintersport, Sonnen-, Luft- und Liegekuren. - Prospekt

In kleinem, schön am See gelegenen **Rinderheim** finden noch einige kleinere **Arbeitsliebende Aufnahmen**, sorgfältige u. gewissenhafte Pflege und Erziehung. - Verschickene Briefe. Nähere Auskunft durch **Frau M. Büchler**, zur Alme, Steebhorn.

Vorfänge Jede Photo Art. - Hochwertige, preisgünstige, Originalen, keine Nachbildungen. - Photographische, technische

England. Kl. gute Familie nimmt wieder **2-3 Pensionarinnen** vorzugsweise für längeren Aufenthalt auf. Gute Verpflegung. Gesunde Gegend am Meer. Gute Verbindung mit Eisenbahn. Unterricht. Beste Erziehung. Mässige Preise. Schweizerreferenzen. Nähere Auskunft erteilt **Frau Deller**, 21 Clarendonstrasse 21, Zürich.

Was Sie an **Wäsche** erproben können, sehen Sie erst, wenn Sie **Gummihosen** tragen. Preis pro Paar je nach Größe Fr. 2.55 bis 3.- 1 Tube Gummischlauch dazu 50 Cts. Versandfertig **E. Kana, Sutzwil**. 1216

Vorhänge Tüll-Bliss-Veil: 65 cm hoch, schön befüllt Fr. 2.20 pr. m. Tüll-Bliss 60-65 cm breit Fr. 2.10 pr. m. Tüll-Vorhänge, leichte u. schwere Vorhänge 100 cm breit Fr. 2.75 und 3.15 pr. m. Starker Erbstüll 150 cm breit Fr. 1.90 pr. m. Duale. Jerdorden, befüllt Fr. 1.20 u. 1.50 pr. Stück. Tüllmüll 135 cm breit Fr. 2.80 pr. m. Mutter bereitwillig. (145) **Hoh. Reichshaus, Fabrikant, Schillingstr. 6, St. Gallen.**

Vordränge und Vordranghölle, Zifbeden in Seinen, Repp, Stoffe, Gofastillen, Hüner, Tülle, Gamine, Stoffeisen und Kartier, gefaltet, leichte Pantalone, Tülle, Stoffeisen, Gamine-Vordränge, befüllt. Lichtleichte leichte Repp-Vordränge in allen Farben und gefaltet, vom Einfachen bis Seinen. Ausnahmungen bereitwillig. **Otto Herber & Co.** Vordrangfabrikation **St. Gallen, Poststr. 16.**

Die gute Küche verwendet **Delikatessen-Cheesfett** **PURA** Fabrikanten: **Walz & Eschle** Basel. 2190

St. Jakobs-Balsam v. Apotheker C. Trautmann, Basel Preis Fr. 1.75 Hausmittel I. Ranges von unübertroffener Heilwirkung für alle wunden Stellen, Krampfadern, off. Beine, Haemorrhoiden, Hautleiden, Flechten, Brand-Schäden, Wolf, Frostbeulen u. Insektenstiche, in allen Apotheken. Generaldepot: **St. Jakobs-Apotheke, Basel 1**

Anstricken von Strümpfen und Socken, sowie **Ersetzen** der Füsse aller gewobenen, einschliesslich seidenen Strümpfe. Aus 3 Paar 20 cm. weiten neuen Tricot-Wolle, Baumwolle und Seide durch **Strümpfmackerei Alstetten, Zürich**

Familien-Pension für junge studierende Leute Familienleben, Piano. Komfort. 1221 Bescheidenes Preise. Rue de Lyon 61 bis, Genf.

Wie EINE BLUME duftig und rein wird Ihre Wäsche mit **PERSIL «HENKEL»** allein. HENKEL & CIE AG. BASEL.

Dilla Sonnenlit 10 Betten. Telefon 2.48 Schön gelegene Privatschule für Erholungsbedürftige und Feriengäste. - Pensionatspreis von Fr. 8.50 an. - Prospekt und Auskunft durch die Inhaberin: **Berta Vögeli**.

Arosa Davos Volkshaus u. Mädchenheim Graubündnerhof des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins, Sektion Davos Gute Verpflegung, schöne sonnige Zimmer. Angenehmer Aufenthalt für Frauen und Mädchen.

Lausanne Les Marottes, Montriond. Mme De-Faloutaine, dipl. Lehrerin, bietet 51 Mädchen angenehmes Familienheim bei guter Verpflegung. Franz. Engl., Musik, Prakt. u. künstl. Handarbeiten. Prosp. u. Rel. 3067

Jeder kann die wunderbaren **italienischen Reliefstickereien** mit der weltberühmten **Relief-Stickmaschine „Oscar Wichelhaus“** selbst herstellen. **Preis der Maschine mit illustriertem Katalog, der über 300 Abbildungen von Zeichnungen für Polster, Salon- und Schlafzimmergeräten, Kleiderverzierungen und Hutschmuck, Stickereien für Kirchen u. w. enthält, sowie genaue Erklärung, mit welcher ein jedes Kind ohne Lehrer das Stickens selbst lernen kann, frei ins Haus, einsch. aller Spesen Schw. Fr. 6.75.** **Oscar Wichelhaus, Milano (21), Italien** Hofflieferant, 1257 Hofflieferant, Via Carlo Poma, No. 23.

Wiederverkäufer gesucht

Zeichnungsschein. D. Unterzeichnete zeichnet hiermit für die **Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“** einen Beitrag à fonds perdu und verpflichtet sich, die Zeichnungsscheine bei ihrer Ausgabe einzubehalten. **Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“** Anteilsschein à Fr. 25.- Fr. den 1925. Name: Adresse: Bitte, diesen Verpflichtungsschein zu schicken an das **Secretariat der Zürcher Frauenzentrale, Talstr. 18, Zürich**

„Recofix“-Universal-Haushalt-Apparat zum Kochen, Braten, Backen, Sterilisieren, Dörren, Warmhalten, Aufbewahren, auf Glas, Porzellan, Emaille, Holz, Eisen etc. enorme Brennstoff- und Zeitersparnis. Einfachste Handhabung. Kein Nährwertverlust. Größe 20 cm Fr. 17.-. Größe 34 cm Fr. 20.-. Lieferung franco, auf Wunsch zur Probe. Gratisprospekt durch die Alleinvertriebsfirma **Rehmann & Co., Biel.**

Lebensmittel Merkur 134 Filialen

Leinwand Fein- u. Ruchenschnitten. Saubere, weiche, haltbare, billigste und Gerietten. Handarbeitstoffe. Bunte Baueinleinen etc. beziehen Sie vorteilhaft durch **S. Vener Schleitheim**

Meine Kinder bekommen auch im Winter die so notwendigen Eier, denn ich konserviere sie im Frühjahr bei billigen Preisen mit **Garriol** und haltbar und gesund frisch

Das christliche **Pensionat „La Vigile“ in La Rosaz** s./Lausanne bietet Töchtern gründl. Sprachunterricht, allg. Bildungsfächer, Handarbeiten, christl. Familienleben. Mässige Preise. Näheres bei der Leiterin: **A. M. Lanica, Dr. phil.**

Diplomierte Hausbeamtin sucht **Wirkungskreis** in los, Fürberg, Anstalt oder Privat. Offerten u. Chiffre S F 4073 R an **Drei Fingerringen, Annoucen, Zürich.**

Relief-Stickmaschine „Oscar Wichelhaus“ selbst herstellen. **Preis der Maschine mit illustriertem Katalog, der über 300 Abbildungen von Zeichnungen für Polster, Salon- und Schlafzimmergeräten, Kleiderverzierungen und Hutschmuck, Stickereien für Kirchen u. w. enthält, sowie genaue Erklärung, mit welcher ein jedes Kind ohne Lehrer das Stickens selbst lernen kann, frei ins Haus, einsch. aller Spesen Schw. Fr. 6.75.** **Oscar Wichelhaus, Milano (21), Italien** Hofflieferant, 1257 Hofflieferant, Via Carlo Poma, No. 23.

Zeichnungsschein. D. Unterzeichnete zeichnet hiermit für die **Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“** einen Beitrag à fonds perdu und verpflichtet sich, die Zeichnungsscheine bei ihrer Ausgabe einzubehalten. **Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“** Anteilsschein à Fr. 25.- Fr. den 1925. Name: Adresse: Bitte, diesen Verpflichtungsschein zu schicken an das **Secretariat der Zürcher Frauenzentrale, Talstr. 18, Zürich**

„Recofix“-Universal-Haushalt-Apparat zum Kochen, Braten, Backen, Sterilisieren, Dörren, Warmhalten, Aufbewahren, auf Glas, Porzellan, Emaille, Holz, Eisen etc. enorme Brennstoff- und Zeitersparnis. Einfachste Handhabung. Kein Nährwertverlust. Größe 20 cm Fr. 17.-. Größe 34 cm Fr. 20.-. Lieferung franco, auf Wunsch zur Probe. Gratisprospekt durch die Alleinvertriebsfirma **Rehmann & Co., Biel.**